

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Christiane Nadjé-Wirth, Superintendentin im Kirchenkreis Holzminden-Bodenwerder
Donnerstag, 30. Juni 2022

Ich mag Mauerblümchen. In botanisch heißt das Zimbelkraut. Um unser Grundstück herum ist eine alte Mauer. In vielen ihrer Ritzen wächst es. Dichte Kissen von kleinen grünen Blättern und lange Zeit im Jahr winzige, blasslila Blüten. Sie fallen nicht sofort ins Auge. Schon gar nicht, wenn man mit dem Auto dran vorbeifährt. Dabei sind sie wunderschön. Und auch zu bewundern, finde ich. Wie sie sich da festhalten und offenbar an so unwirtlicher Stelle doch genug Nährstoffe bekommen.

Mauerblümchen. In Wörterbüchern steht als eine Bedeutung: Mädchen, das beim Tanzen nur selten aufgefordert wird. Wie gut, dass wir aus diesen Zeiten heraus sind, wo Frauen warten müssen, bis sie aufgefordert werden! Und wo es für ihr Ansehen entscheidend war, ob sie von vielen Männern beachtet werden. Aber ich habe das Gefühl, dass uns allen, Frauen und Männern, heute suggeriert wird: ihr müsst auffallen, herausstechen, beeindrucken. Bei einer Bewerbung. Bei einem öffentlichen Auftritt. Bloß keine Mauerblümchen sein!

Da kommt man so leicht nicht raus. Wir leben ja schließlich in dieser Welt. Aber ich möchte immer wieder genauer hinschauen. Schönheiten entdecken, die nicht auf den ersten Blick ins Auge fallen, die sich nicht in den Vordergrund drängen. „Verachtet mir die Kleinen nicht.“ Hat Jesus einmal zu seinen Jüngern gesagt. Zimbelkraut, stammt übrigens ursprünglich aus dem Mittelmeerraum. Ich glaube, Jesus mochte Mauerblümchen auch.